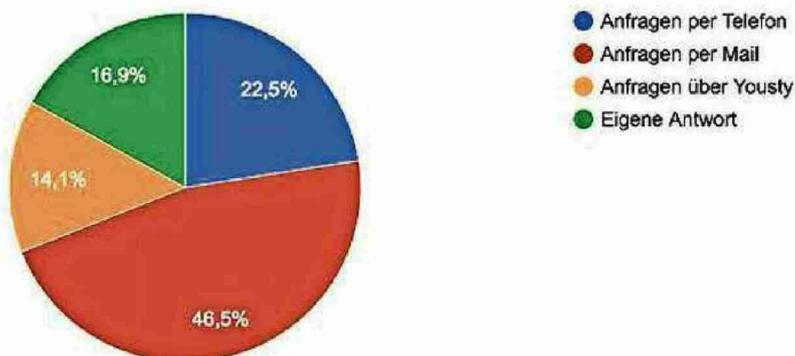




Schüler in der Schnupper-Falle

Schüler wissen nicht, wie sie sich richtig auf Schnupperlehren bewerben müssen und machen vieles falsch. So erhalten Berufsbildner laut einer Umfrage die meisten Bewerbungen noch immer per Telefon, obwohl sie dies via E-Mail bevorzugen.

Welchen Kanal würden Sie bei der Schnupperlehranfrage bevorzugen?



Die Ergebnisse einer Umfrage bei Ausbildungsfirmen über Schnupperlehranfragen.

Grafik Yousty

Eine anonyme Umfrage von Yousty im Februar 2017 ergab erstaunliche Resultate: So geben knapp 60 Prozent der Ausbildungsfirmen an, dass sie Schnupperlehranfragen per Telefon erhalten. Auf die Frage, welchen Kanal sie für diese Anfragen bevorzugen würden, kam jedoch eine ganz andere Antwort: 70 Prozent wünschen die Anfragen online.

Werden die Schüler hier falsch informiert? Gut möglich, meint Urs Casty, CEO und Gründer der Yousty AG. Lehrer und Eltern empfehlen oft aus eigener Erfahrung den Griff zum Hörer. Dies war bisher wohl auch immer der richtige Weg. Dass jetzt jedoch auch bei den Schnupperbewerbungen der Online-Trend angekommen ist, ist noch nicht überall bekannt.

Wichtige Unterlagen

Zudem wurde untersucht, welche Unterla-

gen die Betriebe bei einer Schnupperbewerbung wünschen. Dabei war das Fazit durchgezogen: Über 50 Prozent wünschen die gesamte Palette – also Lebenslauf, Anschreiben und Zeugnisse. Knapp 30 Prozent möchten hingegen nur kurze Angaben zur Person oder gar keine Unterlagen von den Bewerbern. Es ist also ratsam, sich bei Unsicherheit kurz bei der Firma über Anhänge zu erkundigen. Hier setzt yousty.ch an und informiert firmenspezifisch, sodass Leerläufe reduziert werden.

Auf die Frage, wie eine ideale Bewerbung für die Schnupperlehre aussehen soll, haben die Unternehmen folgende Kriterien genannt: Der Kandidat soll bereits ein konkretes Datum nennen und sein Alter sowie die Schulstufe angeben. Ausserdem soll die Bewerbung kreativ sein und per E-Mail versendet werden.



Schnuppern ist unumgänglich

In zwei Belangen waren sich die Ausbildungsbetriebe einig: Erstens, jeder Schüler muss unbedingt schnuppern. Zweitens, das Schnuppern wird nicht aussterben und auch nicht vom Online-Schnuppern abgelöst. Dies ist inmitten der Schnuppersaison essenziell zu wissen. «Die Schnupperlehre ist heute so wichtig wie nie. Ich rate jedem Jugendlichen, verschiedene Berufe beim Schnuppern zu erkunden. Sobald der Traumberuf und mindestens eine Alternative feststehen, soll dann in unterschiedlichen Firmen geschnuppert werden», so Urs Casty.

EIN LEHRSTELLENTREFFPUNKT

Yousty.ch ist mit monatlich über 250 000 Besuchen der Lehrstellentreffpunkt in der Schweiz. Yousty unterstützt die Schüler aktiv in der Berufswahl und im Bewerbungsprozess und die Unternehmungen bei der Suche nach den passenden Lehrlingen. Als erste Plattform ermöglicht yousty.ch das Online-Schnuppern. Über 3000 Firmen ermöglichen mit Fotos einen ersten Blick in das Unternehmen und Lehrlinge geben Auskunft über ihre Berufe.